Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 13 (1906)

**Heft:** 18

Rubrik: Aus Kantonen und Ausland

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der anglikanische Episkopat hat nun wie ber katholische entschieden Stellung gegen bie Bill genommen.

Die protestantische "Church Times" meint, es sollte nach bieser Borlage auf Staatstoften eine protestantische Erziehung gewährleistet werben, die kein Christentum mehr ift.

Der Kampf gegen die Vorlage ist also berechtigt. Die Katholiken stehen nämlich vor der Wahl, ihre Schulen dem Staate auszuliesern, oder aber dieselben verkümmern zu lassen, sofern sie ihre Opserwilligkeit nicht verdoppeln könnten. Im erstern Falle würde der Staat ihnen allerdings eine angemessene Entschädigung zukommen lassen; hingegen wäre ihnen jede Garantie auf konfessionelle Erziehung entzogen. Weigern sie sich, so müssen sie immerbin dem Staat bis 1908 ihre Schule noch (wie bisher) zur Benützung belassen. Die Katholiken ziehen das letztere vor: Konsessionelle Schule ohne jegliche staatliche Unterstützung!

## CE SEE

# Aus Kantonen und Ausland.

1. 54. Sallen. O Die Berord nung betr. st aatliche Unterstützung ber Schulbibliotheten bezieht sich nur auf die Primarschulen. Der versügbare Aredit beträgt pro 1906 = Fr. 3000.—, der maximale Stantsbeitrag für eine Oberschule beträgt Fr. 20, je nach Schülerzahl und sofern auch die Schultasse wenigstens ebensoviel bezahlt. Die Jugendschriften-Rommission stellt alljährlich eine Liste solcher Bücker aus, die sich zur unentgeltlichen Abgabe an die Schulbibliotheten eignen; religiös oder politisch verlebende Schriften sind unbedingt auszuschließen, und für die Aufnahme eines Buches sind 4 von 5 Stimmen ersorderlich. Innerhalb der publizierten Liste ist die Ausvahl sür die Bibliothetvorstände frei, verschiedene Exemplare oder mehrere Exemplare eines einzelnen Buches, was namentlich für solche Schriften zu empsehlen ist, die man im Schulunterricht direst zu verwerten gedenst. Die Besorgung der Bibliotheten und die Austeilung der Bücher muß von einem vom Schulrat hiefür gewählten Lehrer ausgeübt werden.

Dies der wesentliche Inhalt der Berordnung, die entschieden der Freiheit der Schulgemeinden nicht zu nahe tritt. Bon einer glücklichen auswählenden und aufmunternden Tätigkeit der Jugendschriften-Kommission hängt nun Friede und

Gebeihen in ber gangen Angelegenheit ab.

Im laufenden Jahre sollen Aurse für Lehrer an sogen. allgemeinen Fortbildungsschulen gehalten werden; die Lehrer haben sich bis 15. Juni hiefür zu melden und die Genehmigung des Schulrates für allfällig notwendige Ferien einzuholen. Das ließe sich leichter bewerkstelligen, wenn nächstens die Zeit der Abhaltung und das Programm der Aurse bekannt gegeben würde; da die Frequenz der Aurse voraussichtlich sehr groß wird, läge eine nähere Orientierung auch im Interesse einer zweckmäßigen Organisation, event. Parallelisierung derselben.

In der den Ortsschulräten zugestellten statistischen Arbeit von J. Brunner "Die Turneinrichtung en an den st. gall. Schulen" sind einzelne Auchen und Unrichtigkeiten zu sonstatieren. Einige Fehler stammen von der Ausenahme ber, zu der an einigen Orten die Lebrer nicht begrüßt wurden; man resist seit seit 1904 besser geworden. Die ganze Arbeit würde an Wert gewinnen, wenn die notwendigen Korrekturen und Ergänzungen angebracht würden. Wir schlagen daher vor, solche Mitteilungen entweder direkt oder durch das Mittel des Protokollauszuges dem Korreserenten, Herrn G. Schenk in Wil, mitzuteilen (vide Amtliches Schulblatt Rr. 5, Seite 268).

Mit Montag ben 23. April begann ein 6 Tage bauernber Aurs für Beichnen und Skizzieren, welder von den herren hilber von Wil und Merki von Manneborf geleitet wurde. Es ift baburch einem langft gefühlten Beburfnis entsprochen morden. Schon zweimal mußte berselbe verschoben werden. "was lange mahrt, wird endlich gut", tann man hier mit vollem Recht fagen. Wir haben hier zwei Manner gefunden, die mit bewunderungswürdigem Gifer und hingebung bie Arbeit an bie Sand genommen haben. Gie haben uns gezeigt, wie man ben lieben Rleinen nicht bloß die Fertigkeit bes Zeichnens beibringen, sondern vor allem, wie man ihnen Lust und Liebe zu diesem, bis jest meistens brach gelegenen Face erwecken kann. Führt die Aleinen hinaus in Gottes freie Natur, laßt fie die Gegenstände in ein Slizzenheft stizzieren, und fie werben nicht bloß mehr Freude bekommen am Zeichnen, sondern fie lernen ihre Beimat besser kennen und auch lieben. — Freilich, den Wert des Kurses fann nur ber schäten, ber ihn felber mitgemacht hat, und es ift zu bedauern, baß nicht mehr der HH. Lehrer demselben beigewohnt haben. — Es konnte in ber turgen Zeit allerdings nicht alles behandelt werden, mas hatte behandelt werben follen. Um diesem Mangel abzuhelfen, erklarte hilber fich bereit, für bie Rursteilnehmer ben gangen Letrgang ju fliggieren und jedem gatommen gu laffen, mas natürlich mit Freuden begrüßt murbe. Merti wird die Gute haben und noch einige seiner Stiggen beilegen, g. B. Mustrationen ju Lefestuden.

Bum Schlusse nochmals besten Dank für die lehrreichen, aber auch gemntlichen Stunden, tie diese beiden Herren uns bereitet haben, sowie auch für ihr

liebevolles Entgegentommen.

Moge ber ausgestreute Samen reichliche Früchte tragen, indem der Zeichenungsfurs-Unterricht mit mehr Luft und Freude und auch rationeller erteilt wird. Bilbe auch in diesem Fache nicht bloß Hand und Auge, sondern vergiß

nicht, baß herz und Beift auch ihren Teil verlangen.

Gobau. Unter der vorzüglichen Leitung von Hrn. Sekundarlehrer Beat Steiner in Hier fand lette Wode für die westliche Spezial-Konserenz unseres Bezirkes ein von 17 Teilnehmern besuchter Stizzier- und Zeichnungskurs statt. Der geehrte Leiter, selbst ein vortrefflicker Zeichner und eifriger Kunstsreund, verstand es in ausgezeichneter Weise, bei den Besuchen Liebe und Interesse für dieses schöne, für einen gedeihlichen anschaulichen Unterricht unentbehrliche Fach zu wecken. In einem späteren Artikel werden wir das Wesen und die Nüplichkeit diese neueren Unterrichtsmittels des Einläslichern auseinandersehen. Mögen die erhaltenen Anregungen gute Früchte zeitigen. Dem Kursleiter besten Dank! r.

Als Lehrer an die neue Realschule in Grabs ist 3. B. Casti von Trins

in Klims gewählt.

Flums stellt einen zweiten Reallehrer an und zwar Grn. Thalmann, bisber in Dverdon.

Ragas erstellt ein neues Sekundar- und Gewerbeschulhaus und nimmt ben

Bau einer Turnhalle in Ausficht.

An der kantonalen Delegierten-Bersammlung in Thal waren etwa 30 Delegierte. Haupttraktandum: das 8. Schuljahr im At. St. Gallen.

2. Das katholische Lehrerseminar in Bug.

Diese Schöpfung des Schweizerischen Erziehungs- und des Piusvereins hat letter Tage das 26. Schuljahr vollendet. Tie am 24., 25. und 26. April statzgefundenen Prüfungen waren im ganzen ganz aut besucht. Bemerkten wir doch unter den Anwesenden den Abgeordneten des hochw. Bischofs von Basel, Ho. Domberr A. Wyß, den Präsidenten des Schweizer. Erziehungsvereins, Hh. Präsat Tremp, den bischössichen Rommissar, Domberr Al. Staub, den Erziehungs-Direktor des Kts. Zug, Hrn. Landammann Dr. Schmid und mehrere anzesehene Herren geistlichen und weltlichen Standes, sowie mehrere Lehrschwestern und weltliche Lehrerinnen.

Alle gewannen ben Einbruck, daß tüchtig und zielbewußt gearbeitet worden und baß die Anstalt ihren Zweck vollständig erfüllt. Diesem Gebanken gab auch ber

So. Domherr Wyg in ber Schlugrebe beredten Musbrud.

Laut Jahres-Berickt war die Anstalt von 64 Zöglingen besucht und hat damit seit ihrer Gründung die höchste Frequenzzisser erreicht. An derselben wirken als eigentliche Lehrer 4 Geistliche und 6 Laien. Der Heimat nach verteilen sich die Zöglinge solgendermassen: At. Solothurn 13, At. Freiburg 9, At. Jug 8, At. Graubünden 7, At. Obwalden und Aargau je 6, At. Luzern, St. Fallen und Thurgau je 3, At. Appenzell J.-Ah. 2, At. Bern, Schwhz, Ridwalden und Königreich Bayern je 1. I. Kurs 16, II. 22, III. 10. IV. 16 Zöglinge. Direktion: 3 Geistliche. Lehrpersonal: 10 Prosessoren, unter diesen 4 Geistliche.

Dem Bericht entnehmen wir, daß 1) die Anstaltskapelle im Laufe der Herbstferien vollendet und bemalt wurde; 2) daß der sogen. große Spaziergang den Charafter einer Schiller- und Tell-Feier trug; 3) daß in der Fastnacht das Trauerspiel Konradin, von Pater M. Carnot, und 2 Lustspiele aufgeführt wurden und daß der Seminarturnverein 2 ghmnodramatische Unterhaltungen veranstaltete; 4) daß die Bibliothet und die naturwissenschaftlichen Sammlungen durch Geschenke und Anschaffungen namhaste Bereicherung ersuhren; 5) daß ein prächtiger Flügel von Erard in Paris angeschafft wurde und 6) daß sämtliche Abiturienten die kantonale Patentprüsung mit gutem Ersolge bestanden haben. Wir haben somit die volle Ueberzeugung gewonnen, daß in der Anstalt reges wissenschaft vereinigt. Wit Freude lasen wir im Bericht auch ein tiesgeschaftes Dankeswort an den hingeschiedenen Bischof von St. Gallen, welcher ein großer Gönner und Wohltäter der Anstalt war.

Dem Jahred-Bericht ist die Rechnung beigefügt, welche zwar ein in mancher Beziehung erfreuliches Resultat ausweist, allein die Notwendigkeit intensiverer Unterstützung in übeczeugender Weise bartut. Möge der Appell im Bericht zur Rechnung nicht ungehört verhallen, damit dem Seminar die Mittel

geboten werden, beren es bedarf, um feine Aufgabe zu erfüllen.

3. Burich. Der Schulrat ber Stadt Winterthur unterbreitet laut "R. 3. 3." bem Großen Stattrot ben Entwurf zu einer Reorganisation bes Gymnasiums und der Industrieschule. Darin wird die Reduktion der Lektionsbauer von 50 auf 40 Minuten beantragt. Diese mar provisorisch schon seit einiger Zeit eingeführt, und der Schulrat erklärt, es haben alle Borteile dieser Reduktion erreicht werben konnen, ohne daß die Leiftungefähigfeit ber Schule ungunftig beeinflußt worben ware. Die Stundenzahl im Latein soll für das Sommersemester ber 1. Rlasse von neun auf acht herabgesett werben. Gine Stundenvermehrung erfahrt ber Geschichtsunterricht ber obern Rlaffen, ba man ermöglichen will, daß auch die Geschichte des 19. Jahrhunderts einläßliche Berücksichung finden kann. Die törperlichen Uebungen werden durch die für die untern Alassen obligatorisch erklärten Turnspiele und durch eine Schwimmstunde in der II. Rlaffe erweitert. Die 3wedbestimmung ber Industrieschule ift burch ben Bufat Borbereitung für die Berufsbildung der Bolksschullehrer" erweitert worden. Die Wahl der Lehrer soll nicht mehr durch den Großen Stadtrat, sondern burch die Gemeinde stattfinden. Die Jahresbesoldungen bestehen aus einem Grundgehalt von Fr. 4200 und Alteregulagen bis auf Fr. 1600 nach zwanzig Dienstjahren. Die vorgeschlagenen Menderungen werden eine jahrliche Mehraus. gabe von Fr. 17 000 nach fich ziehen.

Bum neuen Entwurf für die Statuten des Eidgen. Sangervereins schreibt ein -X der "R. 3. 3." also: "Es gibt auch Paragraphen, die sich kaum ber Gunst erfreuen. Wir greifen für heute nur einen Paragraphen des Fest-

reglementes heraus, welcher ohne Zweifel einen gewaltigen Sturm herausbesschwören wird. Es ist dies § 9: Die wettsingenden Sektionen bilden zwei Abteilungen: die Abteilung Volksgesang und die Abteilung Kunstgesang. Jede dieser Abteilungen besteht aus zwei im Range gleichgestellten Rategorien, die auf Grund des Stärkeverhältnisses der Sektionen nach folgendem Schema gebildet werden. Abteilung Volksgesang. I. Rategorie: Sektionen mit 60 oder weniger Sängern. II. Kategorie: Sektionen mit mehr als 60 Sängern. Abteilung Kunstgesang. I. Rategorie: Sektionen mit 120 oder weniger Sängern. II. Rategorie: Sektionen mit mehr als 120 Söngern."

Also nicht mehr auf die Qualität der Sänger, nicht mehr auf deren Können und das geistige Ersassen des Stoffes durch den Dirigenten soll es fünstig ankommen! Nein, die brutale Zahl (eventuell mit Engagement von Dienstemannern) soll fünstig für die Zulassunz in die einzelnen Kategorien ausschlaggebend sein. Mag z. B. ein Berein noch so schön singen: hat er bloß 60 statt 61 Mitglieder, so bleibt er in der leichtesten Kategorie; mag ein Berein noch so schlecht mit Stimmittel besitzenden Sängern sein: hat er mehr als 60 Sänger, so wird er gezwungen, in der II. Kategorie zu konkurrieren!"

4. Luzern. Der katholische Männerverein der Stadt Auzern ist mit einer mannhasten, einstimmig gefaßten Erklärung für den letten Winter von der freisinnigen Presse so schmählich angegriffen: Chorherr und Prosessor Meyenderg eingestanden. Ein pflichtschuldiger Alt der Solidarität!

Hohen Conntag Heil widersahren, indem jedem der Zwei Lehrer an der stark bevölkerten Gesamtschule eine jährliche Gehaltszulage von 300 Fr. und einer Lehrschwester eine solche von 150 Fr. zugesprochen wurde. Nebendei wurde noch der 7. Winterkurs eingeführt. Dieser Opfersinn ehrt nicht nur die Bürger, sondern auch die wackere Lehreschaft, welche diese Aneckennung wohl verdient.

- 5. Basel-Stadt. Der Große Rat nahm einen Untrag bes Ratholifen Dr. Abam auf Bermehrung ber Schularzte einstimmig an.
- 6. Graubunden. Am 22. April d. J. wurde in Münster, Kt. Graubünden, am Geburtshause eines der etelsten Schweizer eine marmorene Gedenktasel angebracht. Dieselbe zeigt das Bild des Gelehrten, nämlich des berühmten Philantropen Pater Theodos Florentini, Mitglied der Schweizer. Kapuzinerprodinz (geb. 23. Mai 1808). Die meisten Leser der "Pad. Bl." werden diese Nachricht mit Genugtuung entgegennehmen, da ihnen schon zum Voraus bekannt sein dürste, wie Pater Theodosius auch nach seinem Tode († 15. Febr. 1865) durch die von ihm gegründeten Anstalten nicht nur einigen Hunderten, sondern Tausenden der männtichen und weiblichen Jugend christliche Erziehung und gründlichen Unterricht verschafft hat. Deshalb ist ihm auch als Schulmann ein Chrenplatz gesichert in der nächstens erscheinenden Uebersicht über "die höheren satholischen Lehr-Anstalten der Schweiz", in welcher uns sicher bei der vielseitigen Wirtsamseit dieses außerordentlichen Mannes seine pädagogische Tätigkeit noch markanter vor Augen treten wird.
- 7. **Belgien**. Der antiklerikale Block hat in seinem Programm "Schulzwang und konsessionslosen Unterricht."



# Von den Tehrerseminarien.

St. Sallen. Anläßlich ber Prüfung vom 3. April a. c. erhielten nicht weniger als 40 Lehramtsfandibaten das provisorische Primarlehrerpatent für den Kt. St. Gallen. Unter den Patentierten befinden sich 30 Lehrer und 10 Lehrerinnen. 28 Aspiranten absolvierten ihre Bildungszeit im staatlichen Seminar zu Mariaterg, die übrigen verteilen sich auf die Bildungs-Anstalten Zug, Schiers, Menzingen, Chur, Zürich. 20 Lehramtsfandidaten sind katnolisch und ebensoviele evangelisch. Bezüglich der Kantonsangehörigkeit sind 30 St. Galler, 2 Appenzeller, 1 Thurgauer, 2 Nargauer, 2 Jürcher, 1 Solothurner, 1 Basler und 1 Ausländerin. Angesichts der Tatsache, daß zur Stunde sehr viele Lehrsstellen vasant sind, wird es nicht schwer halten, die vierzig "Neuen" möglichst bald unter Dach zu bringen. Dem Vernehmen nach ist der Zudrang zum Seminar Mariaderg auch dies Jahr ein starter. Die jungen Leute lassen sich also keines-wegs abscreden durch die vierzährige Bildungszeit. Dagegen scheint die Bewerbung sür den Organistendienst nur eine schwache zu sein. Aussallen muß der rapide Zuwachs an weiblichen Lehrstäften.

# Titeratuy.

Lehrbuch der katholischen Meligion. Bum Gebrauche in Seminarvorschulen und in ben mittleren Rlaffen höherer Lehr-Anstalten. Bon 3. Schmit, Religiors- und Oberlehrer. IV. u. 339 Seiten, Paderborn. F. Schöningh. 1906.

Ein aus praftischer Behrtätigfeit berausgewachsenes Buch, welches aller Empfehlung wert ist. Aehnlich dem umfangreichen Lehrbuche von Dt. Waldeck (Freiburg, Herder 1905) schließt sich Schmitz an den in den meisten Diozesen Preußens verwendeten Ratechismus an. Während jener die Fragen in den Text hineinnimmt, ftellt diefer fie an ben Rand und erleichtert badurch ben Ueberblid. Beibe geben die Untwort bes Ratechismus in Fettbrud. Daran schließen fie Auftlarungen an, welche bei Schmit febr flar und leichtverftanblich, furg und bunbig gehalten find. Go erhalt ber Schuler eine tonzentrifche Erweiterung und sachgemaße Bertiefung beffen, mas er an der Bolfsschule gelernt hat. Für bie zwei erften Rlaffen von Lehrerseminarien, für Setundarschulen und für Die brei erften Rlaffen unferer Gymnafien und Industriefculen modte bas Buch bes herrn Schmit ein treffliches Lehrmittel abgeben. Nur ichabe, bag ber Buchstabe unserer Ratechismen mit dem vom Verfasser bes Lehrbuches verwendeten nicht überall übereinstimmt. An einigen Stellen g. B. in ber Schöpfungelehre hatte ber Referent eine größere Bertiefung, an andern eine Berücknichtigung landläufiger Irrtumer gerne gefeben. Die Brauchbarteit bes iconen Buches, bem wir weite Berbreitung munichen, hatte baburch nur gewinnen fonnen.

Prof. M. K.

Le Traducteur. Halbmonatsschrift zum Studium ber französischen und beutschen Sprache. Bezugspreis: Fr. 2. — per Halbjahr. Jedem, der sich auf leichte Weise im Französischen weiterbilden will, kann diese monatlich zweimal im Umfange von je 16 Seiten erscheinende Truckschrift, die französische und beutsche Lesestücke teils mit Uebersehung, teils mit erklärenden Fuhnoten bringt, warm empsohlen werden. Die gewählten Stoffe sind abwechslungsreich, unterhaltend und belehrend.

Probenummern kostenfrei burch die Expedition des «Traducteur» in La Chaux-de-Fonds (Schweig).